

Mit der Langsamverkehrs-Offensive LOS! will die Region Solothurn auf das bestehende Langsamverkehrsnetz aufmerksam machen und es weiter optimieren. Um dies zu erreichen, wird die Planung der Gemeinden, der Region und des Kantons koordiniert. So können die bestehenden Strassen entlastet und der Agglomerationsverkehr in der Zukunft besser bewältigt werden.

Langsamverkehrs-Offensive Solothurn – und Region!



Newsletter zum Langsamverkehr in der Region Solothurn

Nr. 15 | November 2013

Touristischer Masterplan

Langsamverkehr als Plus

Die Jurahöhen vom Balmberg über den Weissenstein bis zu den Grenchenbergen bieten ein einmaliges Potenzial für Freizeit und Erholung. Im Vordergrund steht dabei das Wandern, Biken, Schneeschuh- und Langlaufen.

Der touristische Masterplan für die Region Balmberg-Weissenstein – ausgearbeitet auf Initiative von Region Solothurn Tourismus und dem Amt für Raumplanung – liegt seit einiger Zeit auf dem Tisch. Seine Botschaft ist klar: das Potenzial für den Tourismus und die Naherholungsfunktion liegt vor allem im Langsamverkehr. Das Gelände ist optimal geeignet für Wanderungen zu jeder Jahreszeit, Mountainbiken, Schneeschuhlaufen, Skitouren, Schlitteln in Verbindung mit dem öffentlichen Verkehr sowie allenfalls auch Langlaufen. Die Basis steht eigentlich schon zur Verfügung, muss jedoch reaktiviert bzw. optimiert werden.

Bernard Staub vom Amt für Raumplanung stellt klar, dass die Impulse von der Region aus kommen müssen. «Der Kanton setzt lediglich den Rahmen fest.» Er sieht jedoch genügend Potenzial für die Jurahöhen: «Sie sind sehr schnell erreichbar, es gibt gute Verbindungen mit den Bussen Balmberg und Grenchenberge sowie der zukünftigen Bergbahn am Weissenstein sowie der Bahnverbindung.» Wie Jürgen Hofer von Region Tourismus sieht er den Bedarf, Schritt für Schritt die Umsetzung des Masterplans in Angriff zu nehmen. «Derzeit laufen zum Beispiel Gespräche für die Verbesserung der Parkplatz-Situation auf dem Balmberg.»

Jürgen Hofer stellt mit Befriedigung fest, dass der Winterwanderweg bereits in diesem Winter eröffnet werden kann, womit ein Rund-

weg mit einer Gesamtdauer von einer Stunde vom Sennhaus zum Hinteren Weissenstein und über die Strasse zurück entsteht. «Da es sehr viele Beteiligte hat, braucht es halt einfach genügend Zeit.» Im Augenblick, in welchem die Seilbahn ihren Betrieb eröffnen kann, wird auch die Downhill-Strecke wieder ein Thema. «Die Betreiber haben klar signalisiert, dass sie die Strecke renovieren werden. Es stellt sich lediglich noch die Frage, wie im unteren Bereich eine Entflechtung zwischen den Fussgängern und Bikern möglich wird.»

Ausgebaut werden soll auch die nationale Bikeroute Nr. 44, die derzeit bis zum Balmberg führt. «In Diskussion ist eine Verlängerung bis nach Olten.» Ganz grundsätzlich wolle man das Angebot für Biker verbessern und optimieren, damit Konfliktsituationen mit Wandernden vermieden werden können. Gleiches gilt für eine mögliche Jurasüdfuss-Route zwischen Grenchen und Weissenstein. Hier stellt Bernard Staub fest, dass die Wege ja eigentlich vorhanden sind. «Aber es wird eine Kanalisierung brauchen, um keine Konflikte mit anderen Anliegen entstehen zu lassen.»

Die Zufahrten zu den drei Bergregionen sind ein weiteres Thema. Als wichtiges Steuerungsinstrument sieht Bernard Staub eine Parkraumbewirtschaftung, die klare Anreize setzt, den Bus (Grenchenberge und Balmberg) oder die Seilbahn (Weissenstein) zu nutzen. Im kantonalen Nutzungsplan für den Weissenstein sind entsprechende Auflagen vorgesehen. Ein entsprechendes Parkplatzreglement muss mit der Betriebsaufnahme der Seilbahn umgesetzt sein. Beim Busangebot ist es jedoch so, dass die Besteller die entsprechenden Gemeinden sind, was einem weiteren Ausbau Grenzen setzt.

In der Repla ist die Behandlung des Masterplans bereits traktandiert. Repla-Präsident Roger Siegenthaler dazu: «Wir werden das sicher prüfen und dabei stark auf die Meinung der Gemeinde Oberdorf Rücksicht nehmen. Wenn von dort ein positives Signal kommt, dass es eine regionale Koordination braucht, ist die Repla sicher bereit, dieses Thema aufzunehmen.» Erste Schritte sind also auf verschiedenen Ebenen bereits eingeleitet.



Jürgen Hofer,
Direktor Region Solothurn
Tourismus

Chance nutzen!

Die Jurahöhen haben ein einzigartiges Potenzial für Freizeitaktivitäten und Erholung. Sie lassen sich, das zeigt auch der vorliegende Touristische Masterplan für die Region Balmberg-Weissenstein-Grenchenberge, zu attraktiven touristischen Produkten formen. Vom Freizeitangebot und Tourismus profitiert die gesamte Region. Das Herzstück der Planung bildet dabei eindeutig der Langsamverkehr: Wandern, Biken, Schneeschuhlaufen, Skitouren, allenfalls bald wieder Langlaufen.

Die Wanderwege bilden schon heute eine gute Basis, und die nationale Mountainbike-Route führt bereits bis zum Balmberg. Jetzt geht es aber darum, die sich bietende Chance zu nutzen, um im Zuge des Seilbahnbaus eine Optimierung vorzunehmen. Vor allem die Verknüpfung des Weissensteins mit dem Balmberg und den Grenchenbergen wird für die Erarbeitung von touristischen Produkten eine Schlüsselrolle übernehmen. Zum Teil sind sie bereits punktuell verfügbar mit der Bus- bzw. Postautoerschliessung. Damit die Verbindungen verbessert werden können, müssen alle Beteiligten in den weiteren Prozess eingebunden werden. Das nimmt sicher einige Zeit in Anspruch. Dafür können wir damit einen nachhaltig positiven Effekt für die gesamte Region erzeugen. Nicht zuletzt bekommt der Langsamverkehr im Freizeitbereich zusätzlichen Rückenwind. Eine rundum positive Sache, für die es sich lohnt, Zeit und Ressourcen zu investieren.

Es wird also keine kurzfristigen Wunder geben. Gemeinsam können wir jedoch Schritt für Schritt an Verbesserungen arbeiten und sie umsetzen. Erste Massnahmen werden bereits in diesem Jahr realisiert. Zum Beispiel der Winterwanderweg auf dem Weissenstein. Andere sind aufwändiger oder bedingen die Seilbahn, die noch in der Projektierungsphase steckt. Es können aber bereits heute deutliche Zeichen auf einem langen, aber wichtigen Weg zum Ziel einer nachhaltigen und umweltschonenden Freizeitnutzung der Jurahöhen gesetzt werden. ■



Foto: Rolf Bruckert

Solothurner Uferweg als neues Angebot

SchweizMobil hat im Sommer ein ergänzendes Angebot mit «Hindernisfreien Wegen» lanciert, welches auch von Rollstuhlfahrenden bewältigt werden kann. In der Region Solothurn soll der Aareuferweg eingebunden werden.

Vom Bahnhof aus bis an die Aare, dann der Aare entlang bis zum Sportzentrum Zuchwil, diese bereits als Wanderweg signalisierte Strecke soll auch als «Hindernisfreier Weg» bei SchweizMobil aufgenommen werden. Er ist sowohl bezüglich Charakter – direkt an der Aare ist ein abwechslungsreiches Erlebnis garantiert – als auch

bezüglich Ausgestaltung perfekt geeignet. «Es braucht keine baulichen Massnahmen», erläutert Brigitte Schelble vom Amt für Raumplanung. «Lediglich die Signalisation muss ergänzt werden und dafür hat der Kanton bereits grünes Licht gegeben.» Damit wird die Region in Zukunft auch in diesem Bereich mit einem Angebot für den Langsamverkehr präsent sein. Diese Route wird als mittelschwer eingestuft und erfüllt die Voraussetzungen mit der Anbindung an den öffentlichen Verkehr sowohl am Ausgangspunkt (Bahnhof Solothurn) als auch am Ziel (Sportzentrum Zuchwil) optimal.



Die 2,7 km lange Route startet am Hauptbahnhof in Solothurn und endet in Zuchwil an der Bushaltestelle beim Sportzentrum.

DokTours 2013, z. B. mit Toni Rominger und Dres. Cina



Foto: zVg

Bereits zum fünften Mal konnte eine DokTour mit jährlich steigender Teilnehmerzahl durchgeführt werden. Dieses Jahr nahmen 25 gut gelaunte TeilnehmerInnen die Strecke unter die Räder. Vor dem Start ein kurzes Raunen bei den Velofans. Kennen wir diesen Herrn, der erstmals an einer DokTour teilnimmt? Ja, natürlich! Tony Rominger!

Eine Fahrt ins Blaue war angesagt! Dieses Jahr wurde die Strecke von einem Teilnehmer, einem pensionierten und sportbegeisterten Lehrer, mit viel Engagement zusammengestellt. Von Messen ging die Fahrt nach Ruppoldsried, dann dem Limpach entlang in den Kanton Bern nach Scheunenberg und Grossaffoltern. Unser Boxenstopp: Eine Waldhütte vor Frauchwil. Es folgten lebhaftes Gespräch bei einer kleinen Verpflegung mit Früchten und Flüssigkeitersatz. Beim grossen Interview mit Tony Rominger herrschte andächtige Ruhe. «Ist Spitzensport gesund?» – «Ein Beruf wie jeder andere auch?» – «Wie motiviert sich ein Spitzensportler?» – «Hat man nach so vielen Jahren auf dem Velo nicht die Nase voll?» – «Wie viel soll man beim Velofahren trinken?» Alle, die dabei waren, kennen die Antworten!

Frisch gestärkt ging's weiter über Rapperswil und Dieterswil Richtung Bangerten und nach einer kleinen Schussfahrt erreichten wir nach 30 km Messen.

Copyright: Amt für Geoinformation

Schulweg

Anreize zur Nutzung des Velos

Seit den Sommerferien dieses Jahres läuft im Schulverband Bucheggberg A3 ein Versuch, Schülerinnen und Schülern, die mit dem Velo zur Schule fahren, eine finanzielle Unterstützung von hundert Franken zukommen zu lassen.

Hintergrund für diesen Pionierversuch ist die Gesundheitsförderung. Es ist allgemein bekannt, dass Kinder nicht mehr genügend Bewegung haben. Zudem wird attestiert, dass wesentlich weniger Probleme mit Aggression zu verzeichnen sind. Einen aus eigener Kraft bewältigter Schulweg hat somit aus sehr unterschiedlichen Blickwinkeln nur positive Auswirkungen.

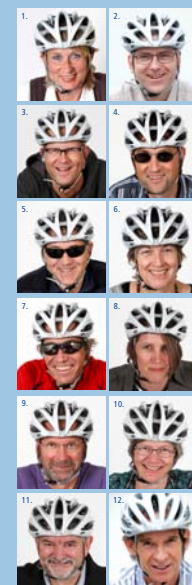
Das Echo aus dem Kreis der rund 760 Schülerinnen und Schüler des Schulverbands war allerdings noch sehr verhalten. Lediglich acht haben sich verpflichtet, bis zum Juli 2014 den Schulweg mit dem Velo zu bewältigen, mit Ausnahme der Winterzeit von November bis März. Hauptgrund der grossen Zurückhaltung sind die Bedenken der Eltern bezüglich der Sicherheit des Schulwegs. Die

mittels einer Studie eruierten Schwachpunkte sind bisher aus finanziellen Gründen noch nicht behoben worden. Die Umsetzung der Massnahmen liegt in der Verantwortlichkeit der Gemeinden.

Eine vertiefte Analyse wird der Schulverband nach Abschluss des Versuchs im Juli 2014 vornehmen.



Noch sind auf den Bucheggberger Schulwegen nicht so viele Velos unterwegs wie am slowUp, aber wir arbeiten daran ...



Diese Hausärztinnen und -ärzte boten im 2013 ihren Patientinnen und Patienten eine DokTour an:

1. Marianne Jordi
2. René Röthliberger
3. Markus Schiltknecht
4. Andrea Carnelli
5. Christian Rohrmann
6. Katharina Cina
7. Christoph Cina
8. Gabriela Kissling
9. Urs-Peter Stäubli
10. Beatrice Temperli
11. Ronald Schrenk
12. Thomas Weber

Alle Informationen zu den DokTours finden Sie auf www.doktour.ch

i Sämtliche Informationen zu LOS! finden Sie auf www.so-los.ch

Herausgeberin: repla espaceSOLOTHURN, Langfeldstrasse 28, 4528 Zuchwil; info@so-los.ch
Gestaltung: Bruckert/Wüthrich, Olten; Text: Peter J. Aebi, Grenchen
Fotos ohne Vermerk: Christoph Wider, Zuchwil